

Schockenhoff vom Sofa ins Tor

Verler Handballerinnen unterliegen 21:31

Everswinkel (dh). Die Rückholaktion von Katharina Schockenhoff wurde zwar nicht von Erfolg gekrönt, dennoch wussten die Oberliga-Handballerinnen des TV Verl ihren Trainer Kim Sörensen trotz der 21:31 (12:14)-Niederlage bei Tabellenführer Everswinkel lange Zeit zu verzücken.

»Es waren die besten 40, 45 Minuten in dieser Saison«, sagte Sörensen: »Dann waren wir platt, weil ich zu wenige Wechselmöglichkeiten hatte und wir das Niveau nicht mehr halten konnten.«



Comeback: Katharina Schockenhoff hilft beim TV Verl aus.

Zu Beginn der Partie leisteten sich die Verlerinnen ein paar »dumme Fehler« (Sörensen), die vom Spitzenspieler direkt bestraft wurden. Doch die Gäste kämpften sich in die Partie und lagen beim 11:10 sogar in Führung. Bis zum 16:20 aus Verler Sicht lief noch alles nach Plan. »Doch dann war richtig Feierabend«, sah Kim Sörensen Everswinkel auf 27:18 entschwinden: »Die sind einfach gut.«

Der Däne hatte auf die Torhüterproblematik, Judith Eskem, reagierte aus privaten Gründen, reagierte und kurzfristig Katharina Schockenhoff reaktiviert. Die Juristin, die seit ihrem Abschied aus Verl im vergangenen Sommer ver einslos gewesen war, sprang quasi vom Sofa aus zwischen die Pfosten des TVV. »Es war als einmalige Aktion gedacht. Doch Kathi hat signalisiert, sich eventuell wieder zur Verfügung zu stellen, sollten wir noch einmal einen Engpass bekommen«, sagte Sörensen. Zudem feierte die A-Jugendliche Jasna Grollmann, Schwester von Nadine Grollmann und Yvonne Christ, ihr Debüt in der ersten Damenmannschaft.

Weiter geht es für den TV Verl mit einem Heimspiel-Doppelpack gegen den Tabellenzweiten Menden-Lendingen (18. Januar) sowie Oerlinghausen (22. Januar).

TV Verl: Schockenhoff - Jörgensen (5), Hildebrand (5), Oevermann (5), Hayn (3), Zimmermann (1), Bauer (1), Polenz, Neumann, J. Grollmann.



Auch Christian Bauer kann gestern wenig überzeugen, ist aber nicht der einzige Schwachpunkt im Rückraum der HSG Gütersloh. »Alle vier

müssen sich hinterfragen«, kritisiert Trainer Philipp Christ zudem Steffen Feldmann, Max Kollenberg und Marian Stockmann.

Rückraum ein Totalausfall

HSG Gütersloh befindet sich nach 27:29-Niederlage gegen Spradow im Abstiegskampf

■ Von Dirk Heidemann und Wolfgang Wotke (Fotos)

Gütersloh (WB). »Auswärtssieg, Auswärtssieg« skandieren die im Kreis hüpfenden Spieler der HSG TuS/EK Spradow. Das Kontrastprogramm liefert ein paar Meter weiter die Akteure der HSG Gütersloh. Nach der unerwarteten 27:29 (12:14)-Heimniederlage steckt der Handball-Verbandsligist plötzlich mitten im Abstiegskampf.

»Bis Steinhagen auf Platz drei sind es aber auch nur vier Punkte«, verweist HSG-Trainer Philipp Christ darauf, wie eng es ist in der Tabelle zu ziehen. Nach dem erschreckend blutleeren Auftritt am gestrigen Sonntag müssen sich die Schwarz-Gelben aber eher an Teams wie Ladbergen, LIT II oder Jöllenbeck II orientieren, die den Puffer zu Schlusslicht Oberlübbe bilden. Zu denen gibt die Art und Weise der Niederlage gegen Spradow. Seltsam emotionslos nahmen die Gütersloher die Pleite gegen einen keineswegs übermächtigen Gegner, der einfach nur seinen simpel gestrickten Streifen herunterspielte, hin. Kein Aufbauen war zu sehen, kein Ruck ging



Kein Geschenk: Alexander Hark wurde gestern 22 Jahre alt.



Nach seiner Verletzungspause ist Florian Schröder wieder fit.

durch das Team. Selbst dann nicht, als sich die Chancen boten, dem Spiel doch noch einmal eine Wende zu geben.

Viel lief bei der HSG ohnehin nicht zusammen. Im Angriff enttäuschte vor allem der Rückraum auf ganzer Linie und in der Abwehr waren die Hausherren zu unaufmerksam: Spradow bekam fast jeden Abpraller. Wechselnde

Führungen prägten den zähen ersten Durchgang, kurz vor der Pause setzten sich die Gäste erstmals auf zwei Tore ab. Der mächtige Kreisläufer Frederik Iffland, den die Gütersloher nie in den Griff bekamen, traf per Siebenmeter zum 14:12-Pausenstand.

Die Kabinenansprache von Christ blieb ebenso wirkungslos wie der Torhüterwechsel von Kai

Kleeschulte zu Eugen Rogalski. Über 16:13 (34.) und 19:15 (41.) zog Spradow auf 21:17 (43.) davon. Nun kam die beste Phase der HSG, die zum 22:22 (48.) ausgleichen konnte. Doch postwendend enteilte der Aufsteiger wieder auf 26:22 (53.). Als Steffen Feldmann beim 27:25 (58.) mit einem Gegenstoß an Schlussmann Björn Rollwitz scheiterte, war die Partie entschieden.

»Ich predige seit Saisonbeginn, dass in Angriff und Abwehr immer 100 Prozent gegeben werden müssen. Das war nicht der Fall und es wurde auch nicht umgesetzt, was wir besprochen hatten. Wir waren einfach zu doof«, traurte Philipp Christ zwei Punkten hinterher, die der HSG in der Endabrechnung hoffentlich nicht fehlen werden. »Das war auf jeden Fall ein Ergebnis, mit dem ich nicht gerechnet hatte«, sagte der Gütersloher Trainer enttäuscht: »Wir haben unsere Hausaufgaben nicht gemacht.«

HSG Gütersloh: Kleeschulte/Rogalski (31. bis 53.) - Feldmann (5/1), Kollenberg (4), Kuster (4), Diekmann (4/2), Stockmann (3), Torbrügge (2), Bauer (2), Schröder (1), Schicht (1), Hark (1).

HSG TuS/EK Spradow: Rollwitz/Habbe - Iffland (7/3), Taubenheim (5), Volsdorf (5), Orgel (5), J. Koebke (5), Rausch (2), T. Koebke, D. Langer, M. Langer, Theise.

Dennis Strothmann verlässt den TV Verl

Wichtiger 35:30-Auswärtserfolg bei LIT NSM II

Minden (hcr). Der TV Verl hat in der Handball-Verbandsliga zwei »Big Points« eingesammelt. Bei LIT Handball NSM II gewann die Mannschaft nach ansprechender Leistung mit 35:30 (16:10). Damit bleiben die Gäste auf Distanz zu den Abstiegsräumen.

Ihre Schwächephase gönnten sich die TVV-Akteure gleich in den Anfangsminuten. »Wir leisten uns drei Fehlwürfe, bestehen das Ganze aber unbeschadet«, berichtete Trainer Sören Hohelüchter. Die Verler führten sogar mit 2:1 und zeigten dann 55 Minuten ansehnlichen Handball. Über 11:5 und 16:10 zur Halbzeit lagen die Gäste deutlich in Front. Die meisten Treffer gelangen über die erste und zweite Welle. Tim Reithage hielt hinten die Abwehr zusammen, im Tor erwischte Patrick Schmidt einen guten Tag.

In der zweiten Halbzeit knüpften die Gäste an ihrer Performance

an. »Diesmal gab es keinen Einbruch, was in der Vergangenheit ja schonmal vorkam«, sagte Hohelüchter, der sich mit der Vorstellung seiner Jungs sehr zufrieden zeigte. Spätestens beim 23:14 war die Partie entschieden. Erst in der Schlussphase lockerten die Verler die Zügel etwas – auf Kosten eines deutlicheren Results. Hohelüchter nahm es gelassen: »Jeder hat zu der tollen Mannschaftsleistung beigetragen.«

Derweil gehört Dennis Strothmann ab sofort nicht mehr zum TVV-Kader. Der Rechtsaußen gab intern seinen Abschied bekannt. »Er war mit seinen Einsatzzeiten unzufrieden«, erklärt Hohelüchter. »Trotzdem ist es nicht die feine Art, das Team mitten in der Saison im Stich zu lassen.«

TV Verl: Schmidt - Sonntag (8/6), Hesse (7), Raudies (5), Braun (5), Bode (3), Reithage (3), Zanghi (2), Kunze (1), Fischedick (1).

Sofort Ruhe im Derby

TV Verl II gewinnt 30:16

Bielefeld (dh). Angeführt von einer überragenden Ulla Zelle hat Frauenhandball-Verbandsligist TV Verl II souverän mit 30:16 (13:4) beim punktlosen Tabellenschlusslicht HT SF Senne gewonnen und die Hinserie auf einem guten fünften Platz abgeschlossen. »Wir hatten einen Aussetzer bei Spitzenspieler Ibbenbüren, ansonsten haben wir als Aufsteiger ordentlich mitgeholfen«, sagt Spielertrainer Karina Wimmelbäcker.

Im Derby herrschte vor großer Kulisse zunächst prächtige Stimmung in der Halle, doch mit einem 4:0-Blitzstart sorgten die Verlerinnen schnell für Ruhe. Mit viel Tempo legten die Gäste aus einer stabilen Deckung ein 11:3 vor, Senne fand keine Antworten mehr. »Wir haben dann einiges ausprobiert und durchgewechselt, damit jeder seine Spielanteile bekommt«, so Karina Wimmelbäcker.

TVV II: Wimmelbäcker - Grollmann (3), Jörgensen (1), Oevermann (3), Hayn, Petschat (3), Christ (3), Rebber (3), Lippmann, Zelle (7), Kaupmann (2), Lauenstein (4), Kristjan (1).

TSG Harsewinkel schielt jetzt auf Rang zwei

Handball-Verbandsliga: TuS 97 Jöllenbeck II nach starker zweiter Halbzeit souverän mit 27:17 bezwungen



Luca Sewing (rechts) ist gegen den TuS 97 Bielefeld-Jöllenbeck II mit zehn Treffern erfolgreichster Harsewinkeler Torschütze.

■ Von Hendrik Christ

Harsewinkel (WB). Trotz arger Personalsorgen hat die TSG Harsewinkel keine Mühe mit dem TuS 97 Bielefeld-Jöllenbeck II gehabt. Der heimische Handball-Verbandsligist drehte in der zweiten Halbzeit auf und gewann chließlich deutlich mit 27:17 (12:11). Allerdings erwiesen sich die Gäste als dankbarer Gegner nach der Winterpause.

Dennis Baumgartl plagt ein Muskelfaserriss im Oberschenkel, Manuel Mühlbrandt schaute grippekränkt zu und eigentlich wäre Sven Brösckamp der dritte Patient gewesen. »Er hat mir am Nachmittag grünes Licht gegeben«, freute sich Trainer Hagen Hessenkämper. Seine Mannschaft fand sofort Zugriff, führte jedoch nur knapp. Jöllenbeck kreierte die meisten Chancen über dem Kreis, hin und wieder rutschte mal ein Ball aus

der zweiten Reihe durch. Die Hausherren verpassten es aber, deutlich in Führung zu gehen. Gefährlich wurde es dann, wenn Luca Sewing in eine aussichtsreiche Position gebracht wurde. Von 8:8 (20.) setzte sich die TSG auf 11:8 ab, musste dann das 11:11 hinnehmen. Sewing erzielte mit dem Halbzeitpfiff das 12:11 – mit etwas Glück, denn ein eigener Akteur befand sich bei der Freiwurfsituation noch knapp im Neun-Meter-Raum.

Alles Haarspaltereien. Denn mit dem Wiederanpfiff begann Harsewinkels stärkste Phase. Johnny Dähne, der insgesamt alle vier Siebenmeter parierte, hielt den Kasten bis zur 42. Minute sauber. Die Spielgestalter Simon Uphus und besonders Renée Hilla wagten nun mehr Risikobereitschaft in den Angriffssituationen, was belohnt wurde: Die Gastgeber zogen mit 18:11 davon. »In der ersten Halbzeit lief es vorne zäh, da haben wir klare Chancen liegenlassen«, sagte Hessenkämper. »Später haben wir es dann taktisch besser gemeistert.« Immer wieder löste

ein Akteur an den Kreis auf, um die 3:2:1-Deckung der Bielefelder auszuhebeln. Zudem sank die zuvor hohe Fehlerquote auf ein akzeptables Maß.

Der zweite Grund für das deutliche Resultat war die Defensive. Mit der Umstellung von 5:1 auf 6:0 kamen die Gäste nicht zurecht. Jöllenbecks Rückraum strahlte gegen die körperlich überlegenen Harsewinkeler aus. In der Schlussphase schraubten die Hausherren mittels Gegenstoß und zweiter Welle am Ergebnis. »In der zweiten Hälfte war das richtig stark«, lobte Hagen Hessenkämper. Die TSG Harsewinkel (14:10 Punkte) festigte Rang vier. »Wir wollten uns unbedingt vom unteren Mittelfeld distanzieren«, sagte Hessenkämper, der für das kommende Halbjahr ambitionierte Ziele hat: »Platz zwei ist für uns noch drin.«

TSG Harsewinkel: Dähne/Schumacher - Sewing (10/2), Hilla (5), Uphus (4), Birkholz (3), Brösckamp (2), Stöckmann (2), Pelkmann (1), Ottking.